

Langenfeld-die Stadt der Verbrechen

Jeder weiß, dass zur Zeit des NS viele unmenschliche Verbrechen verübt worden sind. Doch was geschah bei uns vor Ort? Wir, der Zusatzkurs Geschichte der Oberstufe, haben uns mit zwei spezifischen Verbrechen beschäftigt, die in Langenfeld und Umgebung geschehen sind.

Klinik Galkhausen - Ein Zwischenstopp in Richtung Tod

Die Klinik Galkhausen, unsere heutige LVR-Klinik in Langenfeld, war eine forensische Psychiatrie, die ca. 2200 psychisch kranke Patienten in Pflege genommen hatte. Doch dieser Schein verschwand mit der NS-Zeit. Nachdem die Regierung Hitlers auch ein „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (14. Juli 1933) erlassen hatte, konnte man die Anzahl der Getöteten nicht mehr nachvollziehen. Zudem wurden am 1. Mai 1936 ca. 900 Patienten zwangssterilisiert. Galkhausen galt zudem zwischen den Jahren 1943 und 1944 als eine Art Zwischenstation. Viele Menschen wurden dort zwischengelagert, bevor sie dann weiter ins Vernichtungslager „Hadamar“ verlegt und schließlich auch vergast wurden. Darum kann die Zahl der getöteten Patienten nur auf über 2000 geschätzt werden.

An diesem Ort finden jedes Jahr am 27. Januar Gedenkfeiern statt. Man feiert dort die Befreiung aus dem Konzentrationslager Auschwitz.

Wenzelberg-Eine Schlucht der Schande

Ein weiteres tragisches Verbrechen fand am Wenzelberg, nur ca. 5 km von der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule entfernt, statt. Dort wurden 71 Häftlinge vier Tage vor Ende des 2. Weltkriegs erschossen und in der Wenzelberger-Schlucht vergraben. Viele Häftlinge, politisch Verfolgte oder Zwangsarbeiter, waren unter anderem aus Remscheid oder Solingen.

Heutzutage findet man zwischen Leverkusen, Solingen und Langenfeld eine Gedenkstätte, die gleichzeitig auch ein Mahnmal darstellt. Leitspruch dieses Mahnmals lautet „Den Toten zum Gedenken, den Lebenden zur Mahnung.“

Diese und wichtige weitere Verbrechen geraten immer mehr in Vergessenheit. Mit diesem Artikel, wollen wir die Geschehnisse, die bei uns vor Ort geschehen sind, wieder ins Gedächtnis rufen, damit solche menschenunwürdigen Verbrechen nicht wiederholt werden und die Opfer nicht in Vergessenheit geraten. Diese Fehler werden zum Teil bereits erkannt.